

Lodzzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halbi. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich

Redaction und Expedition:
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuskripte werden nicht zurückgegeben.
 Redactions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Vormittags.

Zur Auslandsübernahme Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren Filialen.
 In Warschau: Unger's Warschauer Annoncen-Bureau Wierzbowa Nr. 8.
 In Moskau: L. Schabert, L. und E. Metz & Co

Gchte Havana-Cigarren

Boek y Co., El Aquila de bro, Henry Clay, A Fernandez Garcia, P. Castero & Co., sowie verschiedene andere prima Marken in großer Auswahl empfiehlt:

Die Engros- und Detail-Niederlage von
Totaf-Erzeugnissen
 unter der Firma

Musnicki & Polkowski

in Lodz
 Nr. 71. Petrikauer-Straße Nr. 71,
 gegenüber Meyer's Passage.

A. Jaskulski,

Warschau, Wierzbowa Nr. 3.

Fabriklager versilberter und vergoldeter Metallwaaren der Fabrik R. Plewkiewicz & Co.

Weihnachtsausstellung
 von praktischen und hervorragenden Neuheiten jeden Genres Galanteriewaaren.

Man verlange den neuen Catalog, welcher postwendend und franco zugesendet wird.



== Täglich frisch ==
Weihnachtsbaum-Confect
 Marzipan - Früchte etc.
 aus der Dampf-Chocoladen-Fabrik von **Riese & Piotrowski, Warschau**
 sowie
 Pfefferkuchen, Theekuchen und Bisquit
 von **J. Stengel, Warschau**
 empfiehlt
L. Schütz.

A. KANTOR,

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,
 empfiehlt

zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager der geschmackvollsten Schmuck-Gegenstände für Damen und Herren, wie Armbänder, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Nadeln mit Brillanten, und anderen Edelsteinen, Bijouterien u. s. w., einer geneigten Beachtung.

Theater CHATEAU DES FLEURS (vormals Eldorado.) Heute und die folgenden Tage: Große Specialitäten Vorstellung

Auftreten sämtlicher neu engagierter Kunstkräfte
 Unter andern großes musikalisches Potpourri unter dem Titel:
Wiener Straßensbilder
 gesungen von der ganzen Gesellschaft.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 30 Kop.
Direction J. Schönfeld.

hielt. Dr. Danilow ist, wie der „Pet. Herald“ berichtet, erst vor Kurzem aus Persien zurückgekehrt, wo er 5 Jahre lang als Arzt an dem Russischen Consulat in Teheran angestellt war. In dieser Zeit hat er eifrig Persien durchforscht und sich namentlich mit anthropologischen Messungen beschäftigt. Die Resultate dieser Messungen bildeten auch den Hauptinhalt des ersten Theiles seines Vortrages. Im zweiten Theile seines Vortrages, der auch für Nichtspecialisten sehr interessant war, schilderte er das Familienleben der Perser, das er, als Arzt, sehr viel Gelegenheit gehabt hatte zu studiren, die Stellung der Frau in diesem Lande, die Erziehung der Kinder, und ging zuletzt zur Darstellung der religiösen Anschauungen der Perser überhaupt, und namentlich der rationalistischen Secte Ali-Nahi über. Nach der Vorlesung folgten sehr lebhaft Debatten über den Charakter der Perser, ihre Sitten, ihre Literatur, ihr Straffsystem und namentlich über die jetzige Lage Persiens und seine Zukunft. Dr. Danilow meinte, daß Persien in nächster Zeit zu Grunde gehen müsse. Als ihn aber Prof. Petri darauf aufmerksam machte, was für ein begabtes Volk die Perser wären und wie der Kern des Volkes, die unteren Classen, noch von dem Alkoholismus und anderen Lasten unberührt geblieben sind, gab er zu, daß man den Persern

nicht so ohne Weiteres jede Zukunft abprechen könne, betonte aber, daß Persien seine politische Rolle schon ausgespielt habe.

Londoner Brief.

Das Hereinbrechen der trüben Winternebel, die in diesem Jahre außergewöhnlich intensiv auftreten, und die oft tagelange Finsterniß, die in Folge dessen in dem Labyrinth der schlecht beleuchteten Londoner Gassen und Hintergäßchen herrscht, scheinen bereits deprimirend auf die Nerven der Themsestadtewohner eingewirkt zu haben. Man hört hier von weiter nichts als von den schaurigen Bluthaten der jüngsten Wochen sprechen. Der graufige Luftwird Reginald Sanderfon's, die Hinrichtung Nead's und — die „schwarze Dame“ in Kenfington sind in jedermanns Munde. Mit der Letzteren, die London in eine neue „Zeit der Aufschliger“ — Danie zu versetzen droht, hat es eine eigenthümliche Bewandniß. Doch um die Ereignisse in ihrem chronologischen und möglicherweise auch pathologischen Zusammenhange zu schildern, bedarf es vorerst einiger Worte über James Nead, den Mörder der Florence Dennis in Southend. Derselbe ist am Dienstag zu Chelmsford durch Erhängen hingerichtet worden. In seinem Begnadigungsgesuch an den Minister des Innern hatte er, entgegen seiner früheren Behauptung, daß er zur Zeit der Mordthat fünfzig Meilen von Southend entfernt gewesen sei, vielmehr seine Anwesenheit daselbst eingeräumt. Er erklärte jedoch, nur mit der Schwester der Ermordeten, Mrs. Arvish, ein Rendez-vous gehabt und zur Zeit der Ermordung in einem Hotel daselbst geschlafen zu haben. Die Erhebungen des Ministers Asbuth scheinen diese Angaben nicht bestätigt zu haben, denn er lehnte das Begnadigungsgesuch ab. Nead erlitt die Todesstrafe mit großer Ruhe und Standhaftigkeit. Er blieb fest dabei, daß er unschuldig sei. Kurz vor der Hinrichtung schickte er zum Gefängnißarzt und fragte ihn über die Art und Weise, wie beim Erhängen der Tod eintritt, aus. Der Arzt versicherte ihm, es sei ein augenblickliches und schmerzloses Ende, was ihn sehr zu beruhigen schien. Er beschritt das Schaffot zwar bleich, aber ohne Unterstützung, und der Tod trat denn auch bei ihm, nachdem die Fallthüre unter ihm geöffnet und er mit der Schlinge am Halse in die Tiefe gestürzt war, augenblicklich ein.

Wie Nead's Beispiel wahrscheinlich ansteckend auf die franke Phantasie des Mörders Reginald Sanderfon gewirkt hat, habe ich Ihnen bereits

Restaurant HOTEL MANNTUPFEL

empfehl
 Täglich frische
Austern.
 J. Petrykowski.

Inland.

St. Petersburg.

Der Bau der Sibirischen Eisenbahn befindet sich, dem „Правданик“ zufolge, in folgendem Stadium: auf der Tscheljabinsk-Dmsker Theilstrecke, auf einer Strecke von 743 Werst, sind die Arbeiten fast ganz vollendet; der Telegraph functionirt längs der ganzen Strecke. Locomotiven und Waggons sind an Ort und Stelle. Auf der Strecke von Dmsk bis zum Db von 579 Werst sind 72 pCt. der Erdarbeiten und 20 pCt. der Stationsbauten vollendet. 100 Werst Schienenweg sind gelegt. Von der Kajernen sind 33 pCt. erbaut. 11 Locomotiven, 70 Waggons und 393 Plattformen sind an Ort und Stelle. Vom Db bis Irkutsk (1732 Werst) sind alle Vorarbeiten beendigt, desgleichen auf der 90 Werst langen Strecke von Tojschnaja bis Tomsk. 38

Schonet Guer Schuhwerk!

Benutzt die aus Fischthran hergestellte Schuhwachs aus der seit 70 Jahren bestehenden Fabrik unter der Firma:

„Jan Seydlitz“.

Comptoir und Haupt-Niederlage: Warschau, Krakowska-Straße Nr. 31.
 Der Inhaber der Firma:
Antoni Golczewski.
 25-9)

pCt. der Erdarbeiten sind auf der 719 Werst langen Strecke vom Db bis Krassnojarsk vollendet und 37,000 Cubikfaden Erdarbeiten auf der 1013 Werst betragenden Strecke von Krassnojarsk bis Irkutsk. 158 Werst Schienen sind gelegt. 1894 werden weitere 142 Werst gelegt werden. Auf der ersten Theilstrecke sollen die Arbeiten 1896 und auf der zweiten — 1898 vollendet werden. Auf der Süd-Ussuri-Eisenbahn von Wladiwostok bis Grasskaja (377 Werst) sind alle Erdarbeiten und 328 Werst Schienenweg vollendet. Der Telegraph functionirt auf der ganzen Strecke, die Wegebauten sind vollendet. 23 Locomotiven, 482 Waarenwaggons und 19 Passagierwaggons sind an Ort und Stelle. Von Wladiwostok bis Ussuri (327 Werst) findet temporärer Eisenbahnverkehr statt. Auf der Nord-Ussuri-Bahn von Grasskaja bis Chabarowsk (335 Werst) sind die Voruntersuchungen abgeschlossen. Der Bahnbau soll 1896 zu Ende gebracht werden.

Am 2. (14.) Dezember fand in der Petersburger Universität die zweite Sitzung der Russischen Anthropologischen Gesellschaft statt, in welcher Dr. Danilow einen Vortrag über Persien

Fryderyk Puls, Warszawa

fabryka mydel toaletowych, perfum i kosmetyków, składowa plac teatralny Nr. 11.



mitgeteilt. Letzterer scheint jedoch nicht der einzige von der Mord-Epidemie Gezeichnete zu sein. Wie nämlich jetzt erst bekannt wird, haben in Kensington, demselben vornehmen Stadttheil im Westend, wo Saunderson die Augusta Dames ermordete, mehrere mysteriöse Mordfälle stattgefunden, die zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gaben. Die Opfer waren jedesmal Frauen, und das Individuum, welches sie angriff, wird einstimmig als eine ganz in Schwarz gekleidete, hochgewachsene Frau mit einem dichten, schwarzem Schleier vor'm Gesicht, durch welches sie ihre Opfer mit wild glänzenden, stieren Augen anstarrte, beschrieben. Manche glauben, es sei ein Mann in Frauenkleidern. Dieses unheimliche Wesen redete innerhalb der letzten Wochen des Nachts fast genau an derselben Stelle zwei verschiedene Frauen an, richtete genau dieselbe Frage nach dem Wege an sie und brachte ihnen, ohne die Antwort abzuwarten, mit einem stereotypen Jörnens-ausdruck jeden Grund einen gefährlichen Stich in's Gesicht bei — wahrscheinlich mit einem Messer oder einer Schere. Diese beiden Fälle stehen polizeilich fest. Seitdem aber haben die abenteuerlichen Rencontres mit der „schwarzen Dame“ bereits unkontrollierbare Dimensionen angenommen. Unterdessen wollen schon wieder zwei Dienstmädchen von ihr angesprochen sein. Dieselben stürzten in wilder Flucht davon und entzogen sich so ihren Angriffen. Ja sogar ein ehrwürdiger Hausmeister behauptet, der Sirene begegnet zu sein; er habe es aber vorgezogen, ihr durch discrete Beschleunigung seiner Schritte einen Vorsprung abzugewinnen. Kurz, in Kensington herrscht eine Panik, als sei „Soc, der Ausschläger“ wieder aufgetaucht. Damen in Schwarz geht man dort Nachts meterweit aus dem Wege, und überall stehen Detectives, welche dunkelverhüllte Frauen mit ihren Blicken förmlich durchbohren. Man ist aufs Außerste gespannt, ob das Geheimniß bald durch Ergreifung irgend eines geistig gestörten Individuums aufgelklärt werden wird.

Doch im Vordergrund des Interesses steht zur Zeit der brutale, durch den irischen Magnatenohn Reginald Saunderson an der Augusta Dames in Kensington verübte Mord. — Ueber diese sensationelle Affaire werden jetzt noch folgende weitere Details bekannt: Die angebliche Geisteschwäche Saunderson's soll mehr in einer moralischen, als in einer intellectuellen Affection bestehen. Das Institut in Hampton Wick, in welchem er sich befand, nahm keine Geisteskranken auf, sondern nur sogenannte „ungerathene“ Söhne aus guten Familien. Sein Hauptfehler, der seinen Vater bewog, ihn in jenes Institut zu geben, war grundloses Lügen. So fand man z. B. jetzt mehrere nicht abgefasste Briefe von ihm an Verwandte, in welchen er die jüngste Ueberschweimmung der Themse in jener Gegend auf's Unfassbarste übertrieb und gänzlich erfundene Katastrophen von eingerissenen Häusern und dem

Vorbereiten von Menschen- und Thierleichen schilderte. Immerhin ist dies noch lange kein Beweis von Geisteskrankheit. Im Institut selbst soll er als lebenswürdiger Gesellschafter bei allen beliebt gewesen sein. Er war, so erklärt der Vorstand desselben, stets verträglich und zeigte niemals Symptome von Zähorn oder Gewaltthätigkeit. Er ist ein sechs Fuß hoher, bildschöner Mann und that sich in sportmännischen und athletischen Uebungen vor allen Anderen hervor.

Daß er sein Opfer schon vorher gekannt oder daß er irgendwelche andere Motive zur That besaß als bloße Mordlust, scheint ausgeschlossen. Seine einflußreiche Familie setzt nun alle Hebel in Bewegung, um ihn, ehe es zu einem gerichtlichen Verfahren gegen ihn kommt, für wahnsinnig erklären und in einem Irrenhause vor der Welt begraben zu lassen. Sein Vater ist noch in der Schweiz, aber sein Onkel, der Oberst und Parlamentsabgeordnete Saunderson, hat bereits alle hierzu nöthigen Schritte ergriffen. Der Kreisphysikus in Armagh, Dr. Palmer, hat ihn gestern zwei Stunden lang in seiner Zelle beobachtet. Das Resultat seiner Untersuchung ist noch nicht bekannt geworden. Doch sollen andere medicinische Autoritäten, sowie Geistliche, welche ihn von Kindheit an kennen, bereit sein, vor den Behörden Zeugniß über seine Geistesstörung abzulegen. Dennoch ist es fraglich, ob es auch hier wieder dem Reichthum und der socialen Machtstellung gelingen wird, die von der Gerechtigkeit erheischte öffentliche und eingehende Untersuchung des Falles zu umgehen. Es heißt, daß bereits zwei Beamte der Londoner Criminalpolizei in Armagh eingetroffen sind, um seine Auslieferung an die englischen Gerichte zu verlangen, und ist er erst einmal in London, so wird es auch jedenfalls zu einer öffentlichen Verhandlung kommen. — Nach den letzten Nachrichten ist das in Armagh verbreitete Gerücht von einem Selbstmordversuch des Angeklagten in seiner Zelle bisher nicht bestätigt worden. Derselbe wurde von der Gefängnißbehörde in verschiedenen Stellen photographirt. Unter Anderem besuchte ihn gestern auch seit Onkel Oberst Saunderson. — Nach einer späteren Meldung aus London wurde der Mörder Saunderson von der Gefängnißbehörde in Armagh den Londoner Polizeibeamten behufs Ueberführung nach der Hauptstadt ausgeliefert.

Tageschronik

Durch Rescript des Ministeriums des Inneren ist die Errichtung eines **Adressbureaus** bei dem hiesigen Polizei-Amt angeordnet worden und wird dasselbe binnen Kurzem eröffnet werden. Zur Einrichtung desselben sind 2556 Nbl. aus der Stadtkasse angewiesen worden und wird letztere ferner alljährlich 1200 Nbl. zur Unterhaltung beitragen. Die übrigen Unterhaltungs-

kosten werden durch die für Abgabe von Adressen einlaufenden Gebühren gedeckt.

— **Gerichtliches.** Gegen Ende des vorigen Jahres lief bei dem Chef der Warshawer Zollkammer eine anonyme Anzeige des Inhalts ein, daß in Lodz in verschiedenen Manufactur- und Galanterie-Waaren-Geschäften geschmuggelte ausländische Waaren vorhanden seien. Infolge dessen wurde der Zoll-Beamte Szymanski nach Lodz abdelegirt und nahm derselbe unter Anderem bei dem Manufactur- und Galanterie-Waaren-Händler Didie Grünberg in dessen am Neuen Ringe belegenen Laden eine Revision vor, bei welcher für 838 Nbl. 40 Kop. ausländische und für 92 Nbl. inländische Waaren ohne Plomben und Verzollungsnachweise vorgefunden und mit Beschlag belegt wurden. Grünberg hatte sich nun gestern vor der Kriminal-Abtheilung des Petrikauer Bezirksgerichts zu verantworten und wurde derselbe mit Rücksicht auf das Allerhöchste Manifest für 838 Nbl. 40 Kop. ausländische und für 92 Nbl. inländische Waaren ohne Plomben und Verzollungsnachweise vorgefunden und mit Beschlag belegt wurden. Grünberg hatte sich nun gestern vor der Kriminal-Abtheilung des Petrikauer Bezirksgerichts zu verantworten und wurde derselbe mit Rücksicht auf das Allerhöchste Manifest für 838 Nbl. 40 Kop. ausländische und für 92 Nbl. inländische Waaren ohne Plomben und Verzollungsnachweise vorgefunden und mit Beschlag belegt wurden.

— **Das diesjährige Weihnachtsgeschäft** läßt sich nicht besonders gut an, die Geschäftsleute klagen sammt und sonders über geringen Absatz. Zum großen Theil hat dies wohl seinen Grund in der allgemein herrschenden Stille, zum Theil aber auch in dem ungünstigen Wetter, welches letztere besonders das Geschäft der Pelzhändler, Kleider-Magazine, Schlittensfabrikanten ungünstig beeinflusst. Je nun, wir haben ja noch einige Tage bis zum Feste und so wollen wir wünschen, daß sich die Kaufkraft noch recht reg gestalten möge.

— **Die Kriminal-Deputation des Petrikauer Bezirks-Gerichts**, deren hiesiger Aufenthalt ursprünglich nur auf drei Tage berechnet war, wird nunmehr auch am Sonnabend Sitzungen abhalten.

— **Gefundene Kindesleiche.** Der Struß des Hauses Franziskanerstraße Nr. 10 Josef Dobrowolski fand jüngst Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kinnstock des genannten Hauses den Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, dessen Mutter bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden konnte.

— **Durch eigene Unvorsichtigkeit.** Der in der auf dem Grundstücke Petrikauerstraße Nr. 167 belegenen Neufeld'schen Spinnerei beschäftigte Arbeiter Valentin Krawczyk kam vor einigen Tagen in Folge eigener Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in den Rishwolf und ehe der Unglückliche aus seiner schrecklichen Lage befreit werden konnte, war der Arm mehrfach gebrochen, auch wurden ihm drei Finger und ein Theil der Hand abgerissen.

— Die für das 37. Jekaterinenburg'sche Infanterie-Regiment bestimmten **Rekruten**,

welche aus dem Innern des Reiches stammen, trafen am Dienstag in zwei Parthien hier ein.

— **Die Kunst des Heizens.** Eine gute Gabe Gottes ist heut ein warmer Ofen. Aber ihn zu besitzen, ist eine Kunst, die nicht jeder oder vielmehr jede, sei es nun Hausfrau oder Dienstkote, versteht. Wer hätte noch nicht die Klage gehört: „Nun habe ich soviel in den Ofen hineingefeuert, und dennoch ist er kalt.“ Größtentheils sind dann die Dienstboten die Sündenböcke, die entweder zu früh oder zu spät oder auch gar nicht den Ofen geschlossen haben. Daß aber die zürnende Herrin von einer vernünftigen Hantirung mit diesem nothwendigsten Bestandtheil unserer häuslichen Einrichtung ebenfalls nichts versteht, das wird nur zu häufig vergessen.

Zuvörderst: Ohne genügende Vorbereitung lege man kein Feuer an. Diese Vorbereitung besteht in einer gründlichen Reinigung des Feuer-raums. Das „gründlich“ wird fast immer vergessen. Man holt einige Schlacken heraus oder schiebt sie gar nach hinten und glaubt damit seine Schuldigkeit gethan zu haben. Und dann wundert man sich und geberdet sich ganz verzweifelt, daß es heute gar nicht brennen will! Feuerraum und Aschenkasten müssen beide eine ordentliche Befreiung von den rückständigen Resten erfahren haben. Erst dann packe man das Brennmaterial hinein.

Hier hat man sich von der thörichten Ansicht zu befreien, daß mit Wasser getränkte Kohlen besser brennen. Das Material, Holz sowohl als Kohlen, muß trocken sein, und daß dies beim Holz möglichst der Fall ist, lege man zerleinerte Stücker schon tags zuvor zum Trocknen auf den Herd oder hinter den Ofen. Angefeuchtete Kohlen aber geben nur Dampf und Qualm und gerathen schließlich doch nur erst dann in Brand, wenn das Wasser aufgeflogen ist.

Haben wir so das Material betrachtet, so gelangen wir jetzt zum Feueranmachen. Nach den Erfahrungen der Techniker ist es am zweckmäßigsten, vom Feuerungsraum zwei Drittel mit Kohlen zu füllen, das vordere Drittel belegt man mit zusammengeballtem Papier, legt auf dieses die getrockneten, zerleinerten Holzstücke und auf diese einige Kohlen. Dann entzünde man das Papier, schließe die Ofenthür, und das Feuer wird sich entwickeln.

Jetzt haben wir das Feuer zu unterhalten. Hier ist darauf zu achten, daß die Luft vornämlich durch die Thür des Aschenraumes eintritt. Denn sonst enthält zu viel kalte Luft Zutritt, wodurch Ruß sich bildet, der zum Schornstein fliegt. Die Kohle ist also nicht vollständig verbrannt und ein Theil ihres Wertes nutzlos vergeudet. Je mehr das Feuer niederbrennt, desto mehr muß die Thür sich schließen, während der ganzen Zeit jedoch müssen wir es beobachtet haben, indem wir die Kohlen mittels des Feuer-ates gleichmäßig über den Kof verbreiten, die Schlacken entfernen und die zusammengeballten Kohlen wieder auseinander-

Der goldene Mittelweg.

Roman
von
Grich Kott.

(7. Fortsetzung.)

„Ich will es Dir künden, was ihr schwerstes Herzleid war“, fuhr seine Lebensgefährtin hastig fort, indem sie seinen Arm ergriff, „gefürchtet hat sie sich vor Dir, sie hat nicht den Muth gehabt, es Dir einzugestehen, was ihr unter dem Herzen zu leben begann! ... Nicht einmal der eigenen Mutter hat sie's anvertraut, Du weißt freilich nit, wie es ihr zumuthe gewesen ist, wie sie wiederheim mußte, in das Vaterhaus, mit ihrem Buben, Du weißt nit, was ein Weib für Sorg' und Angst ausstehen muß bei seiner schweren Stund! ... Ihr Mäunslein! seid ein hart-herzig' Volk und wollt's kaum glauben, daß wir fühlen und empfinden, so gut wie Ihr! Nun gar in solcher Stund! ... da stehen wir immer mit einem Fuß in Grab. Und nun erst, wo ihr Mann erst in das Grab gebettet worden ist, wie viel schwerer mag ihr da zumuthe gewesen sein. Jetzt ist mir's freilich klar, seitdem ich gewiß weiß, was ich die ganze Zeit über geahnt habe. Sie zittert vor Dir, sie lebt in banger Furcht vor dem Anbruch ihrer schweren Stund' dahin, weil sie des eigenen Vaters Unbarmerzigkeit fürchtet!“

Sie vollendete nicht, sondern barg das Haupt weinend in der Schürze. Der Bauer gab lange keine Antwort. „Das wird ein Aufsehen geben im Dorf!“ knurrte er endlich. „Jetzt kann ich mir ja denken, warum sie so leutschen war; haha, jetzt bin ich ihr gut dafür, Bettelbrut aufzuziehen“, sagte er endlich gütig auflachend. „Man vergönnt mir's schon lang, weil man mir meinen Reichthum neidet, daß es so ein End' nimmt mit meiner Herrlich-

keit. Ist's die Möglichkeit, der Mann an der Schwindsucht dahinzurast, und nun so ein neues Wesen, das schon den Todeskeim in der Brust trägt!“

„Und das ist Alles, was Du zu sagen weißt, hast kein Wort für Dein armes, unglückliches Kind? Geh, soll'st Dich bis ins Herz hinein schämen!“

Entrüstet erhob sich die Bäuerin und ließ ihren Mann stehen, um nach dem Stübchen ihrer Tochter hinaufzueilen.

Sie fand Frau Elisabeth bei Bewußtsein im Bett. Mit einer ihr jetzt nur zu erklärlichen Scheu blickte sie auf die Eintretende. Diese umschlang mit beiden Armen den Nacken der hinfälligen jungen Frau.

„Mein gutes, liebes Kind, was mußt Du getragen haben die Zeit über“, murmelte sie, „aber nun weiß ich, warum, und nun stütz' Dich auf Deine Mutter!“

„Weiß der Vater schon darum? Mein Gott, wie nahm er's auf?“ murmelte die junge Frau mit zuckenden Lippen.

„Er bangt ein wenig, ist aber bald wieder gut“, suchte Frau Barbara zu beschwichtigen, aber sie vermochte nicht zu verhindern, daß das junge Weib bei ihren Worten bang ergrittete.

„Ach, Mutter, Mutter, Du weißt nicht, was ich gelitten habe!“ flüsterte es dann schmerzgebrochen. „Aber nun ist es bald zu Ende, gelt Mutter? Wenns nur nicht um den Erich wäre und um das kleine Wesen, das unter meinem Herz lebt und dessen Herzschlag so eng mit dem meinen bebt und zittert, ich ginge ja gern ... Und nicht wahr, Mutter, wenn ich nicht mehr bin, dann trittst Du ein für meinen kleinen Buben, er ist so zart.“

„Sieh Dich nur zufrieden, mein liebes Kind“, murmelte die Mutter, der die hellen Thränen in den Augen standen, „ich gud' geschwind nach ihm, ich bin gleich wieder bei Dir!“

Im Nebenzimmer an das Bettchen des Kleinen tretend, konnte sie es nicht verhindern, daß die hellen Thränen ihr über die Wangen rannen

und ein inneres Schluchzen ihre Brust erschütterte. Der kleine Erich schlief ruhig und friedlich, rosig angehaucht im zarten Gesicht, in seiner Bettstatt, und mit frohem Bericht lehrte Frau Barbara an das Schmerzenslager ihrer Tochter zurück.

Die Prophezeiung des Arztes erfüllte sich gar bald; schon wenige Tage später genas Frau Elisabeth eines kleinen Mädchens.

Der kleine Erich machte gar wunderlich große Augen, als die Lene ihn eines Morgens ins Zimmer der Mutter führte und er in deren Arm, in dem er bisher allein zu ruhen gewohnt gewesen war, ein winziges, wunderliebliches Kind wahrnahm, das sein Schwesterchen sein sollte. Zuerst wllte er freilich nicht viel von dem schlafenden rosigem Geschöpfchen wissen, denn instinctiv fühlte er, daß durch dasselbe ihm ein Theil der Liebe, welche bisher für ihn allein in dem Mutterherzen geschlummert, entzogen werden mußte. Dann aber, als die Mutter ihn liebevoll sich reichen ließ und einen Kuß auf seine Wangen drückte, und ihm sagte, daß er immer ihr Sonnenstrahl bleiben werde — von diesem Augenblick an hatte Erich sein Schwesterchen lieb und im Anblick des kleinen Wesens, das unbekanntem Leben hold entgegenzuschließ, lernte er sogar die Mutter ein wenig entbehren, die mit einem traurigen, unabänderlichen Gesicht im Nebenzimmer rang.

Wohl stiegte noch einmal ihre Lebenskraft über die A-sehtungen des Wochenbettes, noch einmal schien sie einem neuen, frisch pulsirenden Leben entgegenzuschlummern. Aber ein anderer Zustand stellte sich ein. Sie redete, kaum daß der schreckliche Fieberbann von ihr gewichen, plötzlich irre. In manchen Augenblicken wußte sie kaum noch den Namen ihres Liebling's zu nennen. Und selbst wenn Erich verlangend an ihr Schmerzenslager herantkam und ihr die zärtlichsten Rosenamen gab, schaute sie ihn plötzlich mit erkältetem, ja gleichgültigem Blicke an; während sie zugleich darüber klagte, daß eine unerträglich schwere Last ihr Haupt bedrückte und ihr die Gedanken verwirrte.

Der Arzt aber, der von dem ihn regelmäßig unten erwartenden Bauern stets befragt wurde, meinte endlich achselzuckend, daß eine gewisse Verstandeschwäche bei der jungen Frau sich auszubilden beginne, die gar leicht in bleibenden Irtsinn übergehen könne.

Da ging es wie ein Blitz durch Lebrecht Winkler's hochauferichtete Gestalt; mit verglasten Blicken starrte er den Arzt eine Weile schweigend an, dann aber wandte er sich plötzlich um und ging stampfend seiner Wege.

6. Kapitel.

Lene hatte alle Hände voll zu thun, um der Pflege der vor wie nach an das Krankenbett gesesselten jugendlichen Herrin gerecht zu werden. Dazu trat auch die Sorge für das neugeborene zarte Wesen, so daß die früher so sorgsame Aufsicht über Erich nach und nach zu wünschen übrig ließ. Der kleine Bursche war sich nun selbst überlassen; während er früher der Pol gewesen war, um den sich Alles drehte, erschien er sich nun auf einmal höchst überflüssig in den vertrauten Räumen; früher hatte er allezeit lustig spielen, singen und jauchzen dürfen, und wenn es der gütigen Mutter wirklich einmal zu viel geworden, so hatte sie sich lieber selbst in eine der Nebenstuben zurückgezogen, um ihrem kleinen Liebling nur nicht die Freude zu verderben. Das war nun ganz anders. Er durfte nicht mehr im Wohnzimmer wie sonst lärmern, zudem waren die Fenster dicht verhängt, und wenn einmal aus der überquellenden Brust ein Jauchzen sich über seine Lippen ringen wollte, so war gleich die Lene da, die mit drohend erhobener Hand ihn wohl gar zum Zimmer hinaufjagte.

Da waren denn dem kleinen Burschen die Thränen oft sehr nahe, und öfter als einmal verlangte er nach seinem Mutterle, das so gar nichts mehr von ihm wissen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Großer Kester-Musverkauf

geeignet als schönste und beste **Weihnachtsgeschenke**,

Kleiderstoffe in schwarz und couleurt eine Robe von **Ns 2.50 an.**

Eine große Parthie von Teppichen, Säusern, Gardinen, Bett- und Tischdecken in verschiedenen Qualitäten wie auch von Umschlage-Tüchern wird geräumt zu noch nie dagewesenen, staunend billigen, aber festen Preisen.

Ludwik Krykus, Lodz, Petrikauerstr. neben Scheibler's Neubau.

Arme Millionäre.

Von
Gustav Mayfeldt.

Eduard Hanslick, der bekannte Wiener Musik-
kritiker, macht eines Tages in Paris mit
Stephan Heller, dem trefflichen Clavierspieler und
Componisten, einen Spaziergang, auf dem er mit
bewundernden Blicken vor einer Villa stehen blieb,
"Wer ist denn der glückliche Besitzer?" fragte er
den Freund.

"Ich weiß es nicht," gab Heller zur Antwort,
"aber glücklich ist er gewiß nicht. Verlassen Sie
sich darauf! Wenn ich an so einem Prachtthaus
mit Garten vorbeikomme, denke ich mir immer: der
Mann leidet gewiß an der Gicht oder am Magen-
krebs, oder hat ungerathene Kinder oder seine
Frau ist ihm untreu — mit dem möchte ich nicht
tauschen!"

In demselben Sinne hat Fürst Bismarck
einmal kurz und treffend gefragt: "Haben Sie
je einen zufriedenen Millionär gesehen?" und
auch aus den Reihen dieser modernen Krösche
selbst fehlt es nicht an Bestätigungen des alten,
mit Unrecht oft albern und trivial gehaltenen
Wortes, daß Reichtum allein nicht glücklich
macht.

Der noch nicht lange zu Grabe getragene
vielfache amerikanische Millionär Astor äußerte
kurz vor seiner letzten Krankheit einem vertrauten
Freunde gegenüber folgende Klage: "Meine
Reichtümer schaffen mir keine Freuden. Was ich
an Häusern und Land besitze oder an Geldern
verleihe, kommt doch anderer Leute Behagen zu
gute. Ich bin auf dieselben Grenzen des Genusses
beschränkt wie Sie, auf das, was zur Lebens-
nahrung nöthig ist. Mein Geld macht mir Sche-
reerei und Arbeit unaufhörlich — es hastet an
mir wie Krallen und läßt mich Tag und Nacht
keinen Frieden finden."

Und der Chicagoer Millionär Pullmann,
der Besitzer der großen Eisenbahnwagenfabriken,
der anlässlich des jüngsten Niesenstreiches so viel
genannt wurde und dessen Vermögen man auf 50
Millionen schätzt, sagte zu einem Zeitungsmann:
"Ich glaube nicht, daß ich besser daran bin, als
zur Zeit, wo ich keinen Dollar mein eigen nennen

konnte und von früh bis spät hart arbeiten
mußte. Damals hatte ich auch einen guten Anzug
und meine drei täglichen Mahlzeiten mundeten mir
besser als heutigen Tages. Ich hatte weniger
Sorgen, ich schlief besser und glaube, daß ich im
Allgemeinen glücklicher war, als seitdem ich ein
Millionär bin."

Wanderbilt, der über 100 Millionen Dollars
schwer ist, schrieb einmal: "Mein Geld erdrückt
mich, es macht mir kein Vergnügen und nützt
mir nichts. Bin ich etwa glücklicher als mein
Nachbar, der nur einen ganz bescheidenen Besitz
hat? Er hat mehr Freude auf dieser Welt als
ich; seine Gesundheit ist eine bei Weitem bessere
als die meinige, er kann seiner Umgebung wenig-
stens trauen, hat keine Sorgen und eine weniger
große Verantwortlichkeit." Und der auch schon
gestorbene, mindestens ebenso reiche Jay Gould
sah mit all' seinen Millionen immer wie ein
recht unglücklicher, abgehämter, von steter Furcht
gepeinigter Mann aus. Ein von ihm besoldeter
Geheimpolizist mußte ihm auf Schritt und Tritt
folgen, allein keine Wachen und keine Reichthümer
kann gegen Schicksalsschläge schützen oder ein
zufriedenes Gemüth verleihen.

Im vorigen Jahre setz der Millionär Eduard
Just seinem Leben mit eigener Hand ein Ziel. Er
war vor einer Reihe von Jahren willens gewesen,
nach Halle überzusiedeln, wo er nahe Verwandte
hatte, und sandte seine Familie, bestehend aus
Frau und einem Töchterchen, voraus, um ihr in
kürzester Frist zu folgen. Er sollte die Seinen
aber nicht wiedersehen, denn der von ihnen
benutzte Dampfer ging mit Mann und Maus zu
Grunde. Seitdem war Just, der dann seinen
eigentlichen Wohnsitz in Halle nahm und nur
alljährlich nach Amerika hinüberfuhr, schwer-
müthig und lebte wie ein rechter Sonderling, bis
er des Daseins Last nicht mehr zu ertragen
vermochte.

In dem in der australischen Colonie Victoria
gelegene Flecken Mansfield erhängte sich vor
einiger Zeit ein siebenzigjähriger Goldgräber,
Namens Peter Higge. In seiner Jugend hatte er beispiel-
loses Glück auf den Goldfeldern. Er sammelte
binnen erstaunlich kurzer Zeit eine solche Menge
von dem gleichenden Edelmetall, daß er als
Millionär nach seiner Heimath England zurück-
kehren konnte. Dort verjübelte er binnen Jahres-

frist Alles, was er hatte, so daß er bettelarm war,
und sich die Passage nach Australien als Matrose
erarbeiten mußte. Seine Hoffnung indessen, von
Neuem im Handumdrehen reich zu werden, wollte
sich nicht erfüllen. Verdrossen schleppte er sein
Leben hin, ergab sich immer mehr dem Trunk,
und der ehemalige Millionär endete als Greis
durch Selbstmord.

Ein Seitenstück dazu ist ein früherer
dänischer Goldgräber, Das Jensen, der 1862
nach Australien fuhr, erst lange in den Minen
arbeitete und dann mit dem Erworbenen nach
Port Darwin am Pine-Creek ging, um dort selbst-
ständig nach Gold graben zu lassen. Er fand
auch wirklich eine reiche Mine und hatte nach
zehn Jahren ein Vermögen von 8 Millionen
Kronen gesammelt. Dann verliebte er sich in
eine Schauspielerin, die mit einer Gesellschaft
nach Port Darwin kam und heirathete sie. For-
tan verschwendete er Unsummen, um die kostbaren
Launen seiner Frau zu befriedigen. Er besuchte
mit ihr Kopenhagen, und als sie auf der Rückreise
nach Sydney kamen, erklärte sie ihm offen, daß
sie dort bleiben wolle, da es ihr in Port Darwin
zu heiß sei. Da sie sich von ihrem Entschluß
nicht abbringen ließ, so gab er ihr 500 Pfund
Sterling, um sich einzurichten, und ging allein
nach Port Darwin zurück. Die Trennung von
der Heißgeliebten nagte jedoch an ihm, so daß er
zu trinken anfang, um seinen Schmerz zu betäu-
ben. Eines Tages erfuhr er, seine Frau sei aus
Sydney verschwunden. Er bereiste ganz Australi-
en und Amerika, um sie zu finden, jedoch ver-
gebens. In seiner Verzweiflung verkaufte er
die Mine, für die ihm früher ein Londoner Con-
sortium 110,000 Pfund geboten, für 28,000
Pfund und verfiel mehr und mehr dem Trunk,
um seinen Schmerz zu betäuben. Zuletzt wurde
er wegen Geistesstörung in ein Spital gebracht.
Nachdem er geheilt war, rief ihm sein Anwalt,
nach Dänemark zurückzuführen, was er auch that.
Der frühere Millionär ist jetzt ein einsamer, an
Leib und Seele gebrochener Mann, der mit den
Resten seines Vermögens in Kopenhagen lebt.

In San Francisco wurde vor wenigen Jah-
ren der damals neunzehnjährige Sohn des viel-
fachen Millionärs und Besitzers der Nevada Me-
tallurgical Works, C. A. Luchardt, auf Ansuchen
des eigenen Vaters als Bagabund verhaftet und

in's Gefängniß gefandt. Luchardt jun. ist ein
Lump erster Güte, den kein Bitten und Drohen
seines Vaters zu regelmäßiger Beschäftigung an-
zuhalten vermochte. Er verkehrte am liebsten mit
Spitzbuben und ähnlichem Gefindel, stahl aus
dem elterlichen Hause, was er an Werthsachen
nur irgend erlangen konnte, und verjübelte dann
den Erlös mit seinen Gumpen. Auf diese
Weise hatte er seine Angehörigen um etwa 30,000
Dollars bestohlen. Endlich riß dem beklagens-
werthen Vater die Geduld, und als er eines An-
ges den ungerathenen Sohn dabei abfaßt, wie
er gerade eine Anzahl silberner Fruchtschalen ver-
schwenden lassen wollte, veranlaßte er seine Arre-
stirung. Der Polizeirichter stellte dem Vorgeführ-
ten auf Wunsch des Vaters die Wahl, entweder
die Stadt auf immerwiedersehen zu verlassen
oder in's Gefängniß zu wandern. Luchardt jedoch
zog der so tief gefunkene Millionärssohn das letz-
tere vor.

Die Fälle sind sehr häufig, daß die Kinder
den vom Vater angehäuften Mammon mit vollen
Händen wieder austreuen, und in Amerika gilt
es fast als Regel, daß große zusammengegriffte
Reichtümer auch schon in der dritten Generation
wieder größtentheils verschleudert sind.

Einige fernere Beispiele von dem geradezu
tragischen Ausgange bekannter Millionäre mögen
die bei der Vertheilung der irdischen Güter
weniger Begünstigten davon überzeugen, daß man
die „armen Reichen“ mit Unrecht um die ihnen
vom Glücke zugeworfenen Schätze beneidet.

Gegen Ende 1890 erregte es in Petersburg
das größte Aufsehen, als der dortige Erzmillionär,
Mäcen und Philanthrop, Fjodor Swanowitsch Wasil-
lewski, der Besitzer großartiger Goldgruben in
Sibirien und der größten Fischereien im Kaspi-
schen Meere und in der Wolga, als wahnsinnig
in ein Irrenhaus gebracht und sein Vermögen
durch Kaiserlichen Ukas unter Curatel gestellt
wurde. Wasilewski war in Petersburg eine der
bekanntesten Persönlichkeiten, dank seinem Eudis
und seiner verschwenderischen Gastfreundschaft. Den
Theater und zumal dem Ballet lieb er seine Pro-
tection im vollsten Maße zu gute kommen. Es
war gar nichts Seltenes, daß er zum Benefiz
einer Schauspielerin, Sängerin oder Tänzerin
der Betreffenden den Kaufvertrag eines prächtigen
vierstöckigen Hauses als Geschenk überreichen

STEFAN ZARZECKI

Lodz, Neuer Ring Nr. 4

empfehl:

◊ GEMISCHTE BACCALIEN. ◊

WEINE VOM FASS

Ungarweine pro Garnic Rs. 5.50, 6.50 und 7.50,
Süße Krimertweine pro Garnic " 1.60, 2.25 " 3.—,
Herbe " " " 3.50

Rachetiner Weine

aus den Kellereien der Fürsten
Dzordzadze & Co., Tschawdzawadze & Co

Pfefferkuchen

von „Złoty Ul“ aus Warschau
und von A. Mayer aus Kalisch.

Fr- u. ausl. Cognac u. Wermouth

zu Curzwecken

von J. F. Martell, Barnett & Fils, Sarin &
Dumolt, D. Z. Saradzew, N. A. Tairow,
„Imperial“ und A. Wolfschmidt.

Grosse Auswahl

IN NÜTZLICHEN WEIHNACHTS-GESCHENKEN!
SCHLITTSCHUHE!

Küchen- u. Hausgeräthschaften,
Emailirtes u. verzinnetes, sowie
Kupfer-Geschirr,
Samobars, Kaffeemaschinen,

Bringmaschinen,
Betten, Wiegen, Waschgestelle,
Fleischschneidemaschinen,
Messer un' Gabeln,

Kindermesser, Gabeln und
Löffel,
Lagen, in Nidel, lackirt z.,
Leuchter, Majolika, Tombak,

Eisen, emailirt, lackirt z.,
Ofenbroscher, Nidel und brosirt,
Stengarniture m. Ständer,

Werkzeugschränken,
Schirmhänder,
Kinderwagen,

empfehl die Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Messing- und Kurzwaaren-Handlung

Cæsar Milker,

Lodz, Neuer Ring Nr. 5, Ecke Ro-Kantiner-Strasse.

Zur Winter-Saison

mein gut assortirtes Lager von in- und ausländischen Herren-Garnitur- und Paletot-
Stoffen, Schüler-Monturen und Schinell-Stoffen in reichster Auswahl.

Leop. Stark,
Petrikauer-Strasse Nr. 4 neu.

100-29)

Jannugs-Meister

in Warschau.

T. W. ELWART,
Lodz,



Clavierfabrikant
und Stimmer,
St. Benedictenstr. Nr. 10,

empfehl sein Clavier-Lager und Reparatur-Werkstätte.

Gebrauchte Flügel sowie auch Pianinos
werden gekauft und in Tausch genommen.

(47-28)

ließ, dessen Werth sich oft auf Hunderttausende von Rubeln belief.

Basilewski war überhaupt von einer fabelhaften Gutmüthigkeit, er brachte es nicht über's Herz, irgend eine an ihn gerichtete Bitte abzuschlagen, und streute nach rechts und links mit vollen Händen Geld aus.

Plötzlich gewahrte man an dem Millionär ein unheimliches, gestörtes Wesen. Eines Tages, als zahlreiche Gäste bei ihm um den üppig bestellten Frühstückstisch standen, trat Basilewski in's Speisezimmer mit zerzaustem Barte, wirrem Kopfsaar und stieren Augen und sagte den Anwesenden: „Meine Herren! Ich habe ausgerechnet, daß Eure Bewirthung mir allzu theuer zu stehen kommt.

weiß alle Welt, allein man darf meine Güte nicht mißbrauchen. Dieser Advocat hat sich schwer an mir vergangen, in dem er gegen mich einen Proceß anstrengte. Er muß bestraft werden. Tragen Sie den Brief sofort zu ihm und sorgen Sie dafür, daß mein Befehl alsbald ausgeführt werde.“

Tragisch war auch das Ende des Hamburger „Kaffeekönigs“ C. F. Diez, der sich am ersten Weihnachtstage in einem Restaurant erschöß. Er bildete sich ein, mit einer Million Vermögen nicht mehr auskommen zu können, nachdem er mehrfacher Millionär gewesen.

Noch kläglicher endete der „Krösus von Döbling“ bei Wien, Stephan Barowizka. Barowizka, der frühere Besitzer vieler Millionen, büßte sein riesiges Vermögen durch gewagte Speculationen ein und endete in bitterster Noth als — hungernder Pfränder.

Krösus und Harpagon in einer Person war ein Greis, den man in Aurerre, der Hauptstadt des Departements Doune, verhungert und erfroren in seiner elenden Behausung auffand. Er hatte seit Jahren Almosen empfangen und Cigarrenstummel gesammelt.

— Für die Behandlung der Kriegsgefangenen hat der japanische Kriegsminister unter dem 9. November folgendes Reglement erlassen:

1. Die Gefangenen soll man ihre alte Mon-

tur tragen lassen; den Officieren ist eine bessere zu geben.

2. Gemäß ihrer heimathlichen Sitte ist den Gefangenen der Pops zu lassen.

3. Wenn es die Temperatur erfordert, sind die Zimmer der chinesischen Soldaten zu heizen, oder man gebe ihnen den Hibatschi (Kohlenbeden, zum Erwärmen der Hände).

4. Sowohl Ofen wie Hibatschi müssen so reichlich bedacht sein, wie für unsere Leute.

5. Die Gefangenen sind nur zu solchen Arbeiten anzuhalten, die sie verstehen. Man lasse die Leute also je nach ihrem Verstandniß wachen, kochen, Zimmer reinigen u. s. w.

6. Falls einer von ihnen stirbt, ist er auf dem Militärkirchhofe (Kitugun-Botschi) zu begraben.

7. Auf das Grab ist ein Denkstein zu setzen. Auf dessen Vorderseite ist Name und Rang des Verstorbenen zu schreiben; auf der Rückseite Ort und Zeit seiner Gefangennahme und Datum des Todestages.

8. Was die Gefangenen aus der Heimath mitgeführt haben, ist ihnen sorgfältig aufzubewahren. Nur zu schlechte Kleidungsstücke sind fortzuwerfen.

9. Falls die Gefangenen Ueberröcke benötigen, so gebe man ihnen die abgelegten Röcke unlerer Soldaten.

10. Falls gefangene Officiere sterben, so sind sie mit besonderen Ehren je nach ihrem Range zu bestatten.

Im Anschluß an diesen Tagesbefehl wollen wir das Gespräch wiedergeben, das der Inspecteur der australischen Truppen, der englische General Barne in Tokio, wo er auf der Fahrt nach seinem Bestimmungsort Aufenthalt genommen hatte, mit einem verwundeten Gefangenen gehabt hat. Der Chinese sagte dem General gelegentlich eines dem Lazareth abgestatteten Besuchs: „Wir sind ganz erstaunt über die freundliche Behandlung, die uns hier zu Theil wird, besonders da wir alle gedacht haben, man bringt uns nur nach Tokio, um uns hier zu tödten. Wir sind heute sehr froh, die Japaner als Feinde uns gegenüber gehabt zu haben, während wir die Japaner bedauern, daß sie mit einem so rohen Feind, wie unsere Landsleute es sind, sich herumschlagen müssen.“ — Ueber das Lazareth berichtet der General: „Ich war auf das Angenehmste überrascht, als ich den Krankenjaal betrat. Alle Bet-

ten waren blendend weiß überzogen. Vor keinem Lager fehlten Zahnpulver und Zahnbürste. Die Kost bestand aus Reis, Hühnern, Eiern, Bier, Fleisch, Gemüse u. s. w. Außer Tabak und dem japanischen Wein Saki dürfen sich die Leute alles kaufen, so weit es die ärztliche Behandlung gestattet. Die Gefangenen gehörten den verschiedensten Berufsweisen an, wie Bauern, Schmiede, Schuster, Arbeiter, Kaufleute u. s. f. Die Mehrzahl war im Rücken — also fliehend — verwundet worden.

— Aus Baden schreibt man den Münchner Neuest. Nachr.: „Wie ein Roman lieft sich folgende wahre Begebenheit. Vor einigen Jahren trat in Mosbach die bildsähne jugendliche Tochter eines höheren Medicinalbeamten als Diaconistin in eine Krankenanstalt ein und unterzog sich ihrem schweren, verantwortungsvollen Berufe mit der größten Aufopferung. Vor etwa Jahresfrist kam in jene Krankenanstalt ein höherer Officier und altadeliger Gutsbesitzer zur Pflege, da er an einem Gehirntypus sehr gefährlich erkrankt war. Die Pflege dieses neuen Zufalles stel der neuen Diaconistin zu, deren liebevoller, unermüdlicher Samariterdienst die Wiedergenesung des Kranken zur Folge hatte. Der Officier hatte aber während seiner Krankheit eine tiefe Herzensneigung zu seiner schönen Pflegerin erfaßt, welche von dieser erwidert wurde. In den nächsten Tagen feiert das glückliche Paar, nachdem einige Schwierigkeiten überwunden, fröhliche Hochzeit.“

— Das größte Detail-Geschäft der Welt wird in New-York von Siegel, Cooper & Co. aus Chicago errichtet. Diese Firma hat daselbst in der Sixth Avenue einen Häuserblock im Werthe von 12 Millionen Mark angekauft, der niedergegriffen wird. An dessen Stelle wird sich ein Waaren-Emporium erheben. Es soll in diesem Detail-Geschäfte Alles verkauft werden, was überhaupt zu verkaufen ist. Seidene Kleider und Cognac, Equipagen und Möbel, Juwelen und Spielwaaren zc. zc. Siegel, Cooper & Co. haben bereits das größte Detail-Geschäft in Chicago, Der „Confect.“ hört übrigens, daß auch John Wanamater in Philadelphia mit der Absicht umgeht, ein großes Detail-Haus in New-York zu errichten.

Heberzeugung macht wahr!
Durchaus feste Preise.

Central-Bazar,

Petrikauer-Strasse, vis-à-vis dem Meisterhanse.

Eine reichhaltige und gediegene Auswahl an Weihnachtsgeschenken für Erwachsene und Kinder, als: Photographienalben, auch mit Musik, Necessaires, Blumenvasen und Majolika-Gegenstände, Wandteller in verschiedensten Mustern, Rauchtischchen, verschiedene Lederwaaren, Phantasielücher, Shawls, Toilettenpiegel, Bijouteriewaaren, Schreibzeuge und hunderte von anderen zu Weihnachtsüberraschungen geeignete Gegenstände; Wuppen aller Größen, verschiedenes ausländisches Spielzeug, Laterna magica, mechanische und durch Dampf bewegliche Spielsachen zc. zc. zc.

Eine große Auswahl an Christbaumschmud.

Weißwaaren-, Confections- u. Strumpswaaren Geschäft

J. KATNY & CO.

Petrikauerstraße Nr. 65, vis-à-vis Grand Hotel,

empfehl sein reich assortirtes Lager in:

Herren-, Damen- und Bettwäsche, Zyrardower u. Jaroslauer Leinen, grosse Auswahl in weisser und bunter Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Küchenhandtücher und Wischtücher, Federleinen, Matratzendrell, Lakenleinen, Bettdecken in Piqué, Chenille, Wolle u. Plüsch, Madapolam, Battist, Barchent, sowie Zwirn, Spitzen und Stickereien in grösster Auswahl, Gardinen, abgepasst und auf Arschinen, Cravatten, Cachenez, Manchetten- u. Brustknöpfe, seidene Steppdecken eigener Fabrication von Rs. 13.30 pr. Stück, wollene Steppdecken von Rs. 7 pr. Stück.

Ausführung ganzer Ausstattungen.

GROSSE AUSWAHL IN EISERNEN BETTSTELLEN.

Strumpfwaaeren in Baumwolle, Wolle und Seide.

Bemerkung. Ende dieses Monats verlegen wir unser Geschäftslocal nach der Petrikauerstrasse Nro. 48, Haus Kindler.

Hiermit diene zur allgemeinen Kenntniß, daß ich, dem Drange vieler meiner Gönner nachkommend, neben meinem an der Petrikauer-Str. im Hause d. H. rishman Nr. 50, wo der Laden des Herrn Petersilge, beständlichen zahnärztlichen Cabinet eine

zahnärztliche Ambulanz

für Arbeiter und minder Bemittelte errichtet habe und werden Behandlungen zu nachstehenden Preisen ausgeführt.

Zahnziehen pro Zahn	Rs. — 25	Künstliche Zähne für 1 Zahn	Rs. 1.—
Mittelfst Lackgas pro Zahn	„ 1.—	do. von 2 Zähne an u. darüber v.	— 75
Behandlung d. Zahnneros	„ — 25	Für Reparatur künstl. Gebisse v.	— 50
Reinigen d. Zähne pr. Zahn	„ — 50	Reinigen d. Zähne v. Zahnstein	Rs. — 50

Sammtliche Behandlungen werden von mir persönlich ausgeführt.

Die Sprechstunden in der Ambulanz sind alltäglich nur von 8—10 Morg. u. v. 5—7 Nachm.

Pract. Zahnarzt
B. KLINKOVSTEYN.

Die Haupt-Weinhandlung

J. Kutner,

Petrikauerstraße 60 neu, 35 31

empfehl ihr reichhaltiges Lager von: reinen ungarischen, französischen, Rhein- u. italienischen Weinen, sowie verschiedene Champagner-Weine. Französische Cognac, Liqueure und Schnäpse.

Allerhöchst bestätigte Gesellschaft A. N. BOGDANOW & Co.

in St. Petersburg

empfehl die neu herausgegebenen Papirosen vorzüglicher Qualität

No 1

5 Stück 5 Kop.

unter der Devise: „hony soit qui mal y pense“ in Preise von
In haben in allen Tabaks-Niederlagen.

10 Stück 10 Kop.

(10-10)

Das seit 20 Jahren bestehende Möbel-Magazin und Tapezier-Atelier

Zaleski & Co., Warschau

empfiehlt eine große Auswahl Möbel in den neuesten Fassons von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Nähige aber feste Preise.

Dr. Al. Poznański

empfängt mit Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten Bekannte von 9-10 Uhr Vormittags und von 5-7 Uhr Nachmittags.

Petrifauer-Strasse Nr. 70,
Ecke Królka-Strasse beim Grand Hotel. (50-30)

Die Wein-, Spirituosen-, Delicateß- und Colonialwaarenhandlung

J. HARTMANN,

Petrifauerstrasse Nr. 532108,

Telephon-Anschluß,

empfehl sich dem geehrten Publikum zu den bevorstehenden Feiertagen nur in bekannnten Prima-Artikeln:

Pfefferkuchen, Pumpernickel, Baccalien, Marmeladen, Confituren,
Gemüse- und Fischconserven u. u. u.

AUSVERKAUF!

Reste von billigen Kleiderstoffen in verschiedenen Farben und Mustern,
Reste von Tricotstoffen, Eiderdaunenflanell,
Kinderkleidchen, Tricot-Tücher, wollene Damen-Unterröcke und sonstige
Tricotagen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Verkauf ist geöffnet: Vormittags von 8-12 1/2 Uhr,
Nachmittags von 2-5 Uhr.
An Sonntagen: Nachmittags von 2-4 Uhr.

WILH. LÜRKENS,

Fremaden Strasse Nr. 35 neu.

Ein neuer Transport

von Wagen- und Reitpferden, darunter ein Paar
Carossen-Pferde (Stuten, sechs Werschok) von
eltener Schönheit, sowie ein Paar ungarische
Zucker (Goldfische) ist angelangt im
Neuen Zatersall

Warschau, Trebacka-Strasse No. 11.

Blooker's reiner Cacao

ein nahrhaftes Getränk. Engros-Lager für Russland: Firma „JAVA“

St. Petersburg, Grosse Morskaja Nr. 28.

Zu haben in allen grösseren Colonialwaaren- und Drogenhandlungen in Blechdosen 1/4, 1/2, 1/3, 1/5 Kg. (161)

Fabrikant Blooker, Amsterdam,

Mitglied der Jury Chicago 1893.



Das Nähmaschinen-Lager sämtlicher Systeme

Baimund Ulbrich,

Lodz, Konstantinerstr. 24.

empfehl als die besten Nähmaschinen der Gegenwart: Original-Whitney mit feinstem Gesteir (höchste Qualität), Original-Victoria mit automatischem Stoffdrücker, Original-Triples, näht drei verschiedene Stückerarten, ohne Apparat, Ringstich, Säulen, Knopfmachmaschinen für Tricotagen, Wischwaaren, Weltmaschinen für Häberei u. Ferner Waschmaschinen Regina mit Stauchvorrichtung, Wriager, Messerputzmaschinen. Für die bei mir gekauften Maschinen leiste weitestehende Garantie. — Reparatur von Nähmaschinen werden in meiner Werkstatt sauber und billig angefertigt.
Nähmaschinenhändler werden aus meinem Geschäft nicht entfendet.

W. MADLER,
Dzielnia Nr. 1,
abermittelt
gestickte Hosenträger
zum
Einfassen.

Privat-Heilanstalt.

(Ecke Ziegel- u. Wschobnistrasse).

- 9-10 Dr. Brzozowski, Zahntrantsh., Plombiren u. künstliche Zähne.
 - 10-11 Dr. Likiernik, Augen- u. chirurgische Kranth.
 - 11-12 Dr. Rundo, inneres. spec. Nerventrantsh. (electriche Behandlung) u. Frauenkrantsh.
 - 11-12 Dr. Gensch, innere, bes. Magen- u. Darmkrantsh.
 - 12-1 Dr. Kolinski, Augenkrantsh. (außer Mittwoch u. Sonntag.)
 - 12-1 Dr. Littauer, Haut-, Geschlechts- u. Harnorgantr. (außer Dienst. u. Freitag)
 - 1-2 Dr. Goldsobel, innere, spec. Lungens- u. Herantsh. (außer Montag.)
 - 1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- u. Kehlkopfkrantsh. (außer Sonntag.)
 - 2-3 Dr. Pinkus, innere u. Kinderkrantsh.
 - 2-3 Dr. K. Jasinski, Frauenkrantshellen: Sonntag, Mittwoch und Freitag.
 - 4-5 Dr. Krusche, chirurgische Kranth. Montag, Mittwoch u. Samstag.
- Honorar für eine Consultation 30 Kop.
Besuch für Kranke und Gebende.

Nachdem ich meine innegehabte Gärtnerei bei Herrn L. Grohm an verlasse, such ich bis 1. Ja uar 1895 oder auch später eine meinen Kenntnissen entsprechende Stellung.
Auch würde ich geneigt sein, eine kleinere Gärtnerei mit Landwirtschaft zu übernehmen.
Nähre Auskunft ertheile in meiner Wohnlag,
Tylina-Str., Villa des Herrn L. Grohmann.

G. Nötel,

Obergärtner.

Das größte Instrumentenlager
der Firma:

Gebethner & Wolf,

Lodz, Petrifauer Strasse Nr. 46,
empfehl:

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Orgeln.
Verkauf auch ratenweise.

Gründlich renovirte Piano's von 250 bis 325 Rubl.
Polyphone. Musik-Automaten. Spielende Kästchen, geeignet für Weihnachts-Geschenke. Große Auswahl von Musikalien für's Spiel und Gesang. Italienische Violin-Saiten. Instrumente zum vermieten.
Reparatur und Stimmen der Instrumente wird prompt besorgt.

Dr. Lehmann's diätetische Nahrungsmittel.

W. PATZER & Co.

Petrifauerstrasse, Ecke der Evangelicka.

Frisch erhalten: (10-8)

Caviar und Lachs, Königsringe, eingeln, in Bechdosen, in 1/4 Schokfäßchen, Neunaugen in Del u. marinirt, Delicateß-Anchovis, Delicateß-Ferlinge, Compois von Abrissoffow, Ananas in Büchsen, Sprossen in Del, Salman, marinirt, Kal, marinirt, Hafenpatn,	Wakelen, Sardinen, Kollmops, Kistl, Erbseln, Morcheln, Petits Pois, Champignons, Mozz. Picles, Marrow-Eisben, Schabbel-Bohnen, Stangen-Spargel, Beef-Steak Sauce.
---	---

Pfefferkuchen, Nüsse, Datteln, Feigen, Marmeladen, Chocoladen, Knackmandeln, Malaga-Rosinen.

Gut assortirtes Lager in:
in- u. ausländischen Weinen u. Spirituosen.

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehl

Jul. Arndt's Buch- und Musikalienhandlung

eine große Auswahl v. Bilderbüchern, Jugendbüchern verschiedener Gattung, Romanen, Klafftern, Prachmerken, Gesangs- u. Gebetbüchern, Musikalien, Auswahl von Spielen, große Auswahl v. Christbaumschmuck, Goldfäden, Lo. teriespielen, Dr. ehpapier, Noveller-Mappen u. Bilderbogen.

Zahnarzt

B. KLINKOVSTEYN,

Petrifauer-Str. 50, Haus d. Herrn
L. Frischman.

Sprechstunden v. 10-1 und
v. 2-5 Uhr Nachmittags.

SKŁAD MATERIAŁOW APTECZNYCH

S. SILBERBAUMA

Nr. 16 ulica Piotrkowska, dom Rosena
w Lodzi,
posiada na skladzie
OLEUM RICINI AROMATISATUM
Olej Rycynowy, pozbowiony przykrego
zapachu i smaku,
Apteki Wendy i Wiorogorskiego
w WARSZAWIE

Die täglichen Lösungen u. Lehrtexte

der Brüder - Gemeinde für 1895 sind
in der Buch- und Musikalienhandlung
von Jul. Arndt zu haben.

Dr. med. St. Rontaler

Specialarzt für Ohren-, Nasen-, u. Halsleiden,
hat sich, nach längerer Praxis in ausländischen
Kliniken, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden
v. 9-11 Vorm. u. 3-4 Nachm.
Jamałta 8, 1. Etage, links. (50-2)

SPECIAL-ARZT

für
HALS-, NASEN-, OHRENLEIDEN
nieder gelassen.
Sprechstunden von 10-12 u.
von 2-5 Sonntags von 9-12.

Dr. Fritz Danziger,

Benthen, D/S. Bahnhofstr. 3.
früher I. Assistent an der Baginsky'schen
Klinik und Poliklinik in Berlin. (5-5)

Brustleidenden

und Bluthustenenden giebt ein geheilter Brustkran-
ker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung.
G. Funke, Berlin SW., Wilhelmstrasse 5. (15-13)

UZYWAJCI SZWAKSU GLICERYNOWEGO S. GLINSKIEGO!

Główny skład
Piotrkowska 27.

Trostlose Zeiten.

Nur echt wenn mit diesem Stempel.



Wir erhalten soeben aus **Mexico** eine dringende Depesche, dass in Folge der **colossalen Silberentwertung** die vereinigten ersten Mexicanischen Patent-Silberwarenfabriken genöthigt sind, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Gleichzeitig werden wir beauftragt, alle Waarenvorräthe gegen eine kleine Vergütung für Arbeitslöhne zu verschenken.

Wir verschenken so lange der Vorrath reicht an Jeden, ob arm oder reich, nachfolgende 40 Gegenstände:

- 6 St. feinste mexicanisch Patent Silber Messer mit engl. Klinge, aus einem Stück gearbeitet,
- 6 „ massive mexicanisch Patent Silber Gabeln aus 1 Stück gearbeitet,
- 6 „ schwere mexicanisch Patent Silber Speiselöffel,
- 6 „ elegante mexicanisch Patent Silber Caffelöffel,
- 6 „ prachtvolle mexicanisch Patent Silber Dessertmesser mit englischer Klinge,
- 6 „ massive mexicanisch Patent Silber Dessertgabeln aus einem Stück gearbeitet,
- 1 „ schwerer mexicanisch Pat. Silber Suppeneschöpfer,
- 1 „ schweren mexicanisch Patent Silber Saucenlöffel,
- 2 „ effectvolle mexicanisch Patent Silber Tafelleuchter,

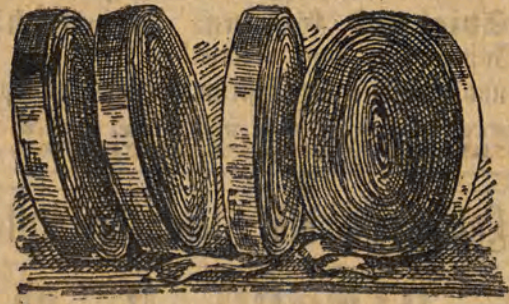
also 40 St. zusammen gegen eine einmalige Vergütung von **nur 6 Rubel** (früherer Preis 30 Rubel). (12-4)

Das Mexico Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein vollständiger Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Es sollte Jedermann die günstige Gelegenheit benutzen, sich diese 40 Prachtgegenstände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei solchem Spottpreise sehr schnell vergriffen sein wird. Aufträge **nur gegen vorherige Einsendung von 6 Rubel** (Nachnahme nach Russland unzulässig) sind nur zu richten an die Hauptagentur von **Josef Nelken**, Berlin N. 24, Linienstr. 111.

Wenn die Gegenstände nicht conveniren, wird bei sofortiger Rücksendung das Geld zurückgezahlt, daher jedes Risiko ausgeschlossen.

Verpackung wird nicht berechnet.



Die Bendziner Treibriemen-Fabrik

von **Potok & Rosenblum, Bendzin.**

empfehl:

Treibriemen in sämtlichen Dimensionen, geleiht und genäht oder geteilt, sowie nur geleiht (ohne Naht), einfache, doppelte und dreifache (auf belgische Art), aus dem Rückentheile der besten belgischen und englischen Leder hergestellt.

Hanf-Treibriemen aus bestem Material der berühmten englischen Fabrik der Actiengesellschaft „Gandy“ hergestellt.

Treibriemen aus echtem Kamelhaar, Seinen aus Leder, rund (gedreht) in jeder Stärke. Imprägnirte Treibriemen für feuchte Locale. Leder Schnuren zum Nähen der Treibriemen in sämtlichen Gattungen. Sämtliches Material neuester Construction zur Verbindung von Treibriemen.

Lager technischer Artikel. (37-24)

Mäßige Preise. Preis-Courante gratis und franco.
Für die Güte der Treibriemen garantirt die Fabrik.

Kachetiner Wein-Niederlage

von **S. M. Mililow,**
Zawadzka-Strasse, Haus Scheibler,

empfehl dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend zu den bevorstehenden **Weihnachtsfeiertagen** verschiedene **Kachetiner Naturweine** prima Qualität, sowie **frische Nüsse** à Pf. 13 Kop., und verschiedene **Baccalien**. Dasselbst ist ein Transport von **echt persischen Teppichen** in verschiedener Größe, **Kaukasischen Filzmänteln** (Burki) und **Filzkleidern** (die letztgenannten sehr praktisch für Nachtwächter etc.) eingetroffen.

Die Haupt-Niederlage der Warschauer Dampf-Destillation

von **L. Mokiejewski,**
zugleich Weinhandlung,
Petrikauer-Strasse, Haus des Herrn Balle, Nr. 766 in Lodz,

empfehl zu den herannahenden Feiertagen:

Durch Destillation hergestellte **spirituöse Getränke**, welche in Qualität den ausländischen in **Nichts** nachstehen, als: **Mlembit**, **Oчищенное Столовое вино**, **Magen-Elisir**, **„Starka“**, **Liqueure**, **Crème** in merlichen Flacons, **Wein-Spiritus**, **Politur** und **Brenn-Spiritus**, sowie auch starken und wohl-schmeckenden **Slowitz**. Natürliche, abgelagerte **Weine** aus den besten Kellereien, ungarische, französische, portugiesische, **Rhein- und Champagnerweine**, in- u. ausländischen **Arrac** und **Cognac**, **Cur Cognac**, **alten Meth**, **englischen Porter** in 1/4, 1/2 und 3/4 Flaschen, **französischen Wein-Essig**, **Bessarabische**, **Krim- und Kaukasische Weine** von 30 Kop. die Flasche ab. (14-12)

Москва, Театральная площадь. **ГОСТИНИЦА МЕТРОПОЛЬ.**
220 №№ отъ 1 руб. 25 коп. и дороже.

Первоклассная самая большая гостиница въ столицѣ. ЦЕНТЪ ГРОДА.
Простыя навощники на вокзалахъ не вѣрять въ томъ что всѣ комнаты заняты или ремонтируются. Отопление голландскими печами. (6-6)

Датумъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ

Hiermit haben wir die Ehre unseren Abnehmern und dem geehrten Publicum die Anzeige zu machen, daß Herr Ludwig Engelberg aufgehört hat unsere Firma zu vertreten, und daß das Depot unserer

Cognac's

bei den Herren **Simon & Stecki** in Warschau sich befindet, welche sämtliche Aufträge prompt und laut von uns bezeichneten Preisen effectuiren werden.

BISQUIT, DUBOUCHÉ & CO.
in Cognac.

Mit Bezug auf obige Annonce bitten wir die Aufträge auf **Cognac's** der bekannten Firma **Bisquit, Dubouché & Co.** in Cognac, uns überweisen zu wollen.

Simon & Stecki,

WARSCHAU, Krakauer Vorstadt 38,
Filiale: **Marzajkowska Nr. 91.** (3-2)

Robert Müller,

Petrikauer-Str. 115,

empfehl reichhaltige Auswahl in:

Damen- u. Herren-Uhren, Ketten, Chatelaines, Breloques, Armbänder, Brochen, Ohrringen u. Ringen, in Gold, Silber u. anderen Metallen, auch mit Edelsteinen besetzt.

Ferner: Reichgeschmückte Kuckuckuhren, Beders Regulatore, in Eiche und Kirschbaum, sowie Pariser, Bedersche und amer. Stuhuhren u. Becker.

Norblinsche Plattirte Waaren.

Neuheit! **Phantastie-Uhren in Gold.** Neuheit!
Stahluhren mit Brochen. (3-2)

Neujahrskarten in feinsten Ausführung und **en gros & en detail** zu bekommen in **L. Zoner's graphischen Etablissemnts.** Dzielna-Strasse 13.

Meine große

Weihnachts Ausstellung

von diversen **SPIELWAAREN** ist schon eröffnet.

A. Diering,
Petrikauer-Str. Nr. 13

Schnellpressend ruck von Leopold Zoner.

Ein tüchtiger

Heizer

findet dauernde Stellung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. Dasselbst haben auch einige Mädchen lohnende Beschäftigung. (3-8)

Bonnen, Französinnen mit höchlicher Erziehung und guten Attesten, welche auch nähen können, finden sofortige Unterkunft mit einem Gehalt von 150 bis 240 Rb. Nähere Auskunft ertheilt das Stellen-Bermittlungsbureau von **W. Rosolszowska**, Dzielna 11. (3-8)

Der

Central-Bazar

wird behufs eventuellen Umtausches nicht conuenirender Weihnachtsgeschenke am zweiten Weihnachtstage Feiertage geöffnet sein. (3-8)

Das Wäsche-Geschäft von **WILHELM KOSSEL** ist verlegt **Petrikauer-Strasse Nr. 38,** Haus Tenenbaum, wo sich zuvor die türkische Bäckerei befand.

Das

Herren-Garderoben-Magazin

von **Konstantin Batkiewicz,**
Bobz, Petrikauer-Strasse, Ecke Meyers Passage und Petrikauer-Strasse Nr. 514 (76),
empfehl zur Frühjahrs- und Sommer-Saison eine große Auswahl

fertiger Garderobe,

bekannt durch den guten Schnitt und durch die vorzügliche Ausführung, sowie in- und ausländische Stoffe. — Bestellungen werden auf eigenem oder gelieferten Material nach der neuesten Mode schnell und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

D. K. JASINSKI,
ord. Arzt des Hospitals der K. Scheibler'schen Baumwoll-Manufaktur (speciell Frauenkrankheiten),
ist vom 23. November d. J. an außer den gewöhnlichen Sprechstunden täglich von 8 bis 5 Uhr Nachmittags separat zu consultiren im Locale der Heilanstalt, Ecke der Wschodnia und Siegelstrasse.

Karl Kühn

durch die Warschauer und Berliner Medicinal-Behörde approbirter Massagen, übernimmt erfolgreiche **Massage** u. **Bewegungs-Kuren** für Erwachsene und Kinder.
Damen werden von Frau Kühn behandelt.
Petrikauer-Strasse Nr. 132 neu, im Frontthaus 2 Treppen links.

Zahn-Arzt
ZOFIA SCHWARZ-BERNSTEIN
wohnt Petrikauer Str. Nr. 121, Haus P. Kamisch; empf. 9-6 Uhr. (50-42)

Dia kaszających i osłabionych!
Koncozow. przez Depart. Medyczny **Slodowy ekstrakt i karmelki „LELIWA“** w aptekach i składach aptecznych.

schlagen. Doch darf die Thür nicht zu oft gemacht werden, weil dadurch der Heizungs-Apparat beeinflusst wird.
 Was nun das Nachlegen betrifft, so darf nie, wie es aber allseitig geschieht, die frieren Kohlen auf die glühenden werfen. Der Geruch nach Ruß und Rauch, der im Winter unferne nur zu oft erfüllt, rührt von dieser Art Nachlegens her. Zu beobachten ist daher gendes: Man mache den Kofst frei, reinige von Schlacken und schiebe die glühenden Kohlen nach hinten und lege dann auf die freie Stelle neue Brennmaterial, zu welchem das Feuer überspringen wird.
 Die Beobachtung aller dieser Regeln wird den Frauen manchen Aerger, den Geruchsmanche Beleidigung, den Kopfschmerzen viele merzen und dem Geldbeutel große Ersparnisse gewähren. Denn behandeln wir nach diesem System unseren trauten Kachelofen — dieser ist natürlich gemeint, da nur er „zur Kachel“ gehört — so werden wir billig und gut fahren sein.

Telegramme.

Petersburg, 18. Dezember. Aus Anlaß Namenstages Sr. Majestät des Kaisers sind heute eine Reihe von Bestimmungen öffentlich worden. Dem im Bau befindlichen neuen Kriegshafen ist auf kaiserlichen Befehl Name „Hafen Kaiser Alexander III.“ gegeben worden. — Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Sergius Alexandrowitsch wurde unter Belassung in seiner Stellung Generalgouverneur von Moskau zum Mitgliede Reichsraths ernannt. — Dem Generalstabschef General Drukschew ist für talentvolle eifrige Bearbeitung der Vervollkommnung und Entwicklung Wehrkräfte und Kampfbereitschaft Russlands besondern Fragen der Wladimirorden erster Klasse verliehen worden, denselben Orden ersten Grades der Commandeur des Gardecorps General Mansej und der Chef der Intendantur im Kriegsministerium General Stawrowski, kaiserliche Hoheit Großfürst Constantin Constantinowitsch zum Generalmajor, der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz zum Rittmeister, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz zum Capitän befördert worden. Ihren kaiserlichen Hoheiten den Großfürsten Paul Alexandrowitsch und dem Prinzen Constantinowitsch ist der Wladimir-Orden erster Klasse, dem Großfürsten Sergius Alexandrowitsch der Wladimir-Orden vierter Klasse verliehen worden. Dem Archimandriten Grenadier-Regiment Kaiser von Oesterreich dem St. Petersburger Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III sind als Zeichen besondern kaiserlichen Wohlwollens die Rechte der Gardetruppen verliehen worden; demnach haben diese Regimenter nunmehr den Titel „Leibregimenter“. Dem Präsidenten des Departements der Reichsökonomie Solokij ist der Anasorden Allerhöchst verliehen worden. Alle Zeichnungen sind vom heutigen Tage datirt.
Petersburg, 18. Dezember. Das Mitglied des Reichsraths, General-Gouverneur von Warschau und Commandirender der Truppen des schlesischen Militärs, General-Adjutant, General der Cavallerie Gurko, ist in Anerkennung der dem Throne und Vaterlande, namentlich letzten türkischen Kriege erwiesenen wichtigen Dienste zum General-Feldmarschall ernannt und sein Ansuchen in Folge zerrütteter Gesundheit

seines bisherigen Postens, unter Belassung in der Würde des General-Adjutanten, Generals der Cavallerie und Reichsrathmitgliedes, entlassen worden.
Berlin, 18. Dezember. Giolitti ist hier zum Besuch seiner Tochter eingetroffen.
London, 18. Dezember. Zwei japanische Armeen sind bis nach Nutschewana vorgezogen.
Rom, 18. Dezember. Sämmtliche Minister haben erklärt, daß sie an Crispis Seite bleiben werden.
Posen, 17. December. Der Fuhrwerksbesitzer Drobinski in Obernitz hat seine Ehefrau durch Artschläge getödtet. Er ist bereits verhaftet.
Freiberg i. Sachsen, 17. December. Durch Frühstückbröden sind hier gegen 150 Personen schwer erkrankt. Ein Kind ist angeblich bereits gestorben; der Bäcker und seine Familie sind unter den Erkrankten. Die chemischen Privat-Untersuchung der Backwaren soll Arsenik nachgewiesen haben. Ob Zahnlässigkeit oder ein Verbrechen zu Grunde liegt, ist noch nicht ermittelt. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.
München, 17. December. Unter großem Andrang von Zuhörern aus juristischen und medicinischen Kreisen begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht der Proceß gegen den 36 jährigen Sprachlehrer, Hypnotiseur und Magnetiseur Czeslaw Czyski aus Stry in Galizien. Derselbe ist beschuldigt, im vorigen Herbst eine adelige Dame Freiin von Z., in Klinga in Sachsen hypnotisirt zu haben, um ihr im Zustande der Hypnose zu suggeriren, daß sie ihn liebe. Nachdem ihm dies geglückt, habe er durch einen fingirten Priester, Wartelski aus Wien, am 8. Februar im Hotel „Europäischer Hof“ in München sich mit der Freiin trauen lassen. Aus dem Verhalten des Angeklagten geht aber hervor, daß er es auf das Vermögen der begüterten Dame abgesehen hat. Der Strafantrag ist vom Bruder der Freiin gestellt. Die Verhandlung wird drei Tage beanspruchen. Als Sachverständige fungiren Professor Dr. Strasberg-München, Dr. Meyer-Berlin, Dr. Ludwig-Breslau, Dr. Fudus-Bonn und der praktische Arzt Dr. von Schrenk-Voging in München.
Paris, 17. December. Gestern Vormittag acht Uhr ist die Leiche des verstorbenen Kammerpräsidenten Burdeau in den Ehrenhof des Palais Bourbon übergeführt worden. Um den Katastrophal, versammelten sich die Minister, das diplomatische Corps — darunter Graf Münster mit dem Personal der deutschen Botschaft in großer Uniform —, die obersten Behörden und zahlreiche Deputationen. Nach der Ankunft des Präsidenten der Republik, welche um neun Uhr erfolgte, begann die Trauerfeierlichkeit. Der Vicepräsident der Kammer de Naby, der Vicepräsident des Senats de Mole, Ministerpräsident Dupuy, der Deputirte des Rhone-Departements Bérard, der Bürgermeister von Lyon Gailleton, sowie Perrot, Director der Normalhschule, deren Schüler Burdeau gewesen ist, hielten Reden, in welchen sie das Leben Burdeaus schilderten, der durch die Arbeit von niedrigen Anfängen zu den höchsten Stellen gelangt und ein Opfer von Verleumdungen gewesen sei, aber von der Gerechtigkeit des Landes Genugthuung erfahren habe. Nach den Reden zog der Präsident der Republik sich zurück, und der Leichenzug setzte sich in Bewegung. Eröffnet wurde der Zug von einer Abtheilung Cavallerie und Infanterie mit Musik und Fahnen. Dann folgten zahlreiche Wagen mit Kränzen. Die Spitze des Bahrtuches hielten der Vicepräsident des Senats de Mole, der Vicepräsident der Kammer Etienne, General Dods, Marineminister Faure, der Präfect des Rhone-Departements Rivaud, der Bürgermeister von Lyon Gailleton, und der Director der Normalhschule Perrot. Hinter dem Leichenzug folgten die Familie, die Vertreter des Präsidenten der Republik, die Minister,

die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Senatoren und Deputirten, sowie zahlreiche Deputationen. Auf dem ganzen Wege, welchen der Zug zurücklegte, war das Publikum in erster Stimmung versammelt. Nachdem der Leichenzug auf dem Kirchhof Père Lachaise angelangt war, desflirten die Truppen vor dem Sarge; damit war die Feierlichkeit beendet. Das Wetter war regnerisch.
Rom, 17. December. Gestern Nachmittags hielten in einem der Säle des Kammergebäudes ungefähr 150 oppositionelle Deputirte eine Privatversammlung ab. Den Vorsitz führte di Rudini, den Brin, Cavallotti und Zanardelli unterstützten. Die genannten vier Deputirten wurden von der Versammlung beauftragt, einen Protest gegen die Vertagung der Session abzufassen. Di Rudini will vor seinen Wählern gegen die Vertagung besonders protestiren. Die Risforma sagt bei einer Besprechung dieser Versammlung, die Opposition verlange augenscheinlich die Intervention eines Richters über ihr Verhalten und das der Regierung. Dieser Richter könne nur das Land sein und darin liege sie, die Risforma, völlig mit der Opposition einverstanden.
Sofia, 17. December. Das gesammte Cabinet hat seinen Abschied zu nehmen beschlossen, nachdem die liberalen Minister ihren Rücktritt erklärt hatten. Voraussichtlich erfolgt die Neubildung durch Stoirow mit Ausschluß der liberalen Cabinetmitglieder.

& Piotrowski sowie Pfefferluchen, Theekuchen-Bisquits der Firma J. Stengel;
 E. Wedels Filiale: Sämmtliche Erzeugnisse der Dampf-Chocoladen-Fabrik von E. Wedel in Warschau.
 G. Jar Miller, Neuer Ring Nr. 5; Nützliche Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl, wie Küchens- und Hausgeräthe, Samowars, Kaffeemaschinen, Ofen-Vorsetzer, Leuchter, Werkzeugschränkchen, eiserne Bettstellen und Wiegen, etc.

Angekommene Fremde.
Grand Hotel. Herren: Blumenfeld aus Berlin. — Bielickow aus Petersburg. — Gen. Charten aus Reval. — Lübke und Seibert aus Moskau. — Sahlkind aus Wilna. — Anyschtschenko aus Odessa. — Neustadt aus Jaroslau. — Epstein aus Czestochan. — Fechner und Habkins aus Warschau.
Kotel Victoria. Herren: Berilow aus Katak. — Dukt aus Kofsk. — Popowicz aus Warschau. — Jasekiewicz aus Beryczew. — Wasserzweig, Herzog und Silberstein aus Petrikau. — Weissbach und Finkelbeiner aus Chemnitz.
Hotel de Pologne. Herren: Jarociński aus Zadzim. — Ebert aus Lismierz. — Odechowski aus Szarowizna. — Muklanowicz aus Warschau. — Kuske aus Zduńska-Wola.

Notizen
 über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 10. bis 17. Dezember 1894
Getauft 9 Knaben 8 Mädchen.
Gestorben. — Baare.
Gestorben. 8 Kinder und folgende erwachsene Personen:
 Mathilde W. ibemier geb. Helfert 23 Jahre, Anna Raoline Gnyielat geb. Gant 36 Jahre.

(Evangelische Confession) in Bgierz.
 Vom 10. bis 16. Dezember 1894.

Taufen.	Todesfälle.			
	Kinder.		Erwachsene.	
weibl.	weibl.	männl.	weibl.	
1	4	3	2	1

Während dieser Zeit wurde — todtgeborenes Kind angemeldet.

(Evangelische Confession) in Pabianice.
 Vom 9. bis 16. Dezember 1894.
Getauft. 2 Knaben, 1 Mädchen.
Gestorben. Pauline Eichhoff 2 Jahre, Reichold Wolf 4 Jahre, Ernst Felchle 1 Jahr.
 Während dieser Zeit wurden 2 todtgeborene Kinder angemeldet.

Coursbericht.

Berlin, den 19. Dezember 1894.

100 Rubel = 221 M. 15
 Ultimo = 221 M. 25

Warschau, den 19. Dezember 1894.

Berlin	45	60
London	9	26
Paris	37	15
Wien	70	10

Lagiewniki Łódź,
 Widzewska 64. (178)
Cena Okowity z dnia 19. Grudnia.
 Netto
 Hurtowa w. 78% Rs. 8.90.
 Szynkowa w. 78% „ 9.—
 (Akoyza 10 kop. od stopnia.)

Nachruf.

Am 18. d. M. verschied unser verehrtes langjähriges Mitglied, Herr
Reinhold Mellin.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen biederen, allzeit hilfsbereiten Character, dessen Andenken stets bei uns erhalten bleiben wird.
Lodzer Männer-Gesang-Verein.
 Der Vorstand.

Bei der am Freitag, d. 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Petrikauerstraße Nr. 759, aus stattfindenden Beerdigung werden die Herren Mitglieder ersucht, sich zahlreich zu betheiligen.

Leon Dietrich & Co.,
 Regelstraße Nr. 37,
 Repräsentant der Eisengießerei Suchedniów,
 übernimmt Bestellungen auf alle Arten von Eisenwerk: die allg. meist in Eisen gefertigten **Rinnstein-Brücken, Eisenguß für Bauwerke** (Maschinen und Commerzguß), zu äußerst wäßigen Preisen.
 Alle Bestellungen werden schnell und sorgfältig ausgeführt.

Ein zuverlässiger (3-1)
Portier
 wird gesucht von
Rudolf Keller.
Bahnärztliche Schule
 in Warschau.
 Bittschriften für den Eintritt sind an den Director der Schule vom 15. (27.) l. J. an, zu richten.

Lekarz-Dentysta
ZOFIA SCHWARZ-BERNSTEIN
 mieszka ul. Piotrkowska, dom Ramisza, nr. 121; przyjmuje od 9-6.
 (50-3)
 Verrideter Rechtsanwalt
MAURZYC COHN
 verleiht seine Kanzlei nach Lodz, Bielousta Nr. 7, vis-à-vis der Synagoge, parterre.
 (15-9)

Die Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Colonial-Waaren-Handlung

Lodz, Petrikauer-Strasse
Nr. 22,
Haus Heinrich Rechtjold.

M. PAŁKOWSKI,

Lodz, Petrikauer-Strasse
Nr. 22,
Haus Heinrich Rechtjold.

empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen ihr reichhaltiges Lager an:

alten Ungar-, Rhein-, französischen, spanischen, Champagner-, Krimer- und kaukasischen Weinen, in- und ausländischem Cognac, Rum, Arac und Biqueuren, sowie echtem Astrachaner Caviar, Sardinen, echten englischen Matjes - Feringen, sämtlichen Conserven, Chocoladen, Marmeladen, Früchten und Bakalien etc. etc. in besten Qualitäten.

In allen der Weinhandlung ein com-
fortabel eingerichtetes Gast-
zimmer.

Im Gastzimmer: Wein und Bier
zu Kellereipreisen, hochstädtischer
Gubik etc.

(3-1)

JOSEPH HERZENBERG,

23. Petrikauerstrasse 23.

Um mein grosses Lager in Winterwaaren zu verringern, habe ich die Preise für folgende Artikel, welche besonders zu

!Weihnachts-Geschenken!

geeignet sind, ganz bedeutend herabgesetzt.

- Rein wollene Kleiderstoffe (Gelegenheitskauf) 33, 35, 40 und 45 Kop.
- Rein wollene Flanelle (doppeltbreit) á 38 Kop.
- Flanelle, prima Qualität 10, breit, gemustert á 70 Kop.
- Vigogne-Barchent, russisch, reizende Muster á 11¹/₂ Kop.
- Lama, Petersburger, in sehr grosser Auswahl á 11 Kop.
- Flanellets (Baumwollflanelle) á 13¹/₂ Kop.
- Gardinen in sehr schönen Mustern á 14, 19, 25, 30 und 33 Kop.
- Seiden-Foulards, glatt und gemustert, für Blousen á 30, 45 und 55 Kop.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in:

WOLLEN- & SEIDEN-KLEIDERSTOFFEN!

sowie in den übrigen Artikeln das Neueste der Saison.

Reelle Bedienung!

Billige, aber absolut feste Preise!

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, den 20. December 1894:
In grosser Ausstattung. Neue Decorationen. Neue Costüme.
Neue Requisiten reichster Art.

Im II. Act: Uniformirtes Extra-Bühnen-Musikcorps etc.

Zum 3. Male:

Der Obersteiger.

Grosse Operette in 3 Acten von M. West und L. Feld. Musik von Carl
Zeller.

Der Ballsaal, Einfahrt zum Bergwerk etc. gemalt
und angefertigt vom Decorationsmaler W. Moresch.
Des schwierigen Umbaus halber zwischen dem I. und II. Act
15 Minuten Pause.

Morgen, Freitag, den 21. December 1894:

Bei den für die Freitagsvorstellungen eingeführten, bedeutend
ermässigten Preisen.

Der Zigeunerbaron.

Grosse Operette in 3 Acten von F. Schöner. Musik von Johann Strauß.
Sast. . . Marie Pen. 6. Dirintoy . . . Franz Schuler, Japan . . . Felix
Stegemann.

Die Direction.

Circus C. CINISELLI

Heute, Donnerstag, den 20. December 1894, Abends 8 Uhr:

Zum 1. Male:

Einziger grosser

Schweizer Gürtel-Ringkampf

zwischen Herrn Wladislaus Pytlasinski und Herrn Adria
Balissat.

Rs. 300. Prämie Rs. 300

Nur noch kurze Zeit

Auftreten der weltberühmten Lustgymnastiker,

Neu! DUNBAR-TRIO Neu!

einzig in ihrer Art, noch nie gesehen, prämiirt auf der Welt-Ausstellung
zu Chicago.

Zum 1. Male:

Grosser Matrosen-Tanz,

ausgeführt von Hrn. Dolly Jäger, Fischer, Schelases
und Bogdanow.

Auftreten der Hrn. Clementine Schneider, Anni
Georgi und

GISELLA CINISELLI,

CHEN & CHIN,

chinesische Spielereien von Alfredo & Andreo.

Der Circus ist gut geheizt.

Die Direction.

Lodz, Lakowasir. Nr. 1,
empfehl. in & malerisch bog.
Normal-Baude
1 Herrin. od. Damen-Just, mit. 6 Stk.
1 Herrin. od. Damen-Just, mit. 15 Stk.
1 Herrin. od. Damen-Just, mit. 30 Stk.
1 Herrin. od. Damen-Just, mit. 75 Stk.
Geschäftshausen von 8 bis 12
und von 2 bis 6 Uhr Abends.
In Sam- u. Sontagen ist das
Geschäft geschlossen.



Patent-H-Stollen
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Bahnen.
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver-schiedenen werthlos. Nachahmung. gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Recepte gratis u. franco.

P. GRAF, Lodz,
Petrikauerstrasse No. 89, Haus Klob.

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Parthie Nette von in- und ausländischen Stoffen zu Paletots und Anzügen, sowie eine gute Auswahl von Tüchern, Schlaf- und Berdedecken zu den billigsten Preisen.

Restaurant Frankfurt.

Tägl. Konzert

der Wiener-Damen-Kapelle
Altmann.
Dir. et. ce: Dora Grill.

Ausschnitt von Original-Pilsner.
Freitag und Sonnabend Fisch-Essen.

SCHNEERMEISTER

gefucht.
Reservanten wollen sich an W. Orla-münder, Woludn'owa 31, we. den.

Доводено Цензурою.
Варшава 7 Декабря 1894 года.

Concerthaus.

Heute und folgende Tage:

Leipziger Sängere:

Steidl, Böhmner, Harnisch, Ehrke, Assmann, Ehrhardt u. Werner.

Neues, täglich wechselndes Programm.
Unter Anderem:
Sang an Aegir.

Anfang 8 1/2 Uhr.
Entree für Saal und Logen 50 R.

Der Gesellige

Graudenz Zeitung,
General-Anzeiger für West- und Ostpreussen, Posen und das östliche Pommern,
kann von Neujahr 1895 ab durch alle Postanstalten Russlands für 90 Kopken vierteljährlich bezogen werden. „Der Gesellige“ ist die verbreitetste politische Zeitung der nordöstlichen Provinzen Deutschlands.
Probenummern kostenfrei.
Expedition des Geselligen Graudenz, Westpr.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ